

Rede zur Haushaltsdebatte am 06.11.2025

Für gesellschaftlichen Zusammenhalt, soziale Teilhabe und wirksamen Klimaschutz

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Lübeckerinnen und Lübecker,

heute stehen wir an einem Scheideweg, der unsere Stadt und das Leben vieler Menschen darin nachhaltig prägen wird. Die heute zur Debatte stehenden Kürzungsvorschläge des Bürgermeisters und die Anträge der Mehrheitsfraktionen von CDU, Grünen und FDP sind nicht einfach Zahlen auf Papier.

Diese Zahlen betreffen Existenzen, sie betreffen die Grundlagen unseres Lebens und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie stellen die Weichen für die Zukunft, in der wir leben wollen. Ich spreche heute nicht nur als Sozialist, sondern als jemand, der fest daran glaubt, dass Solidarität das Fundament einer gerechten und lebenswerten Gesellschaft ist.

Und mit den Vorschlägen des Bürgermeisters und der Mehrheitsfraktionen von CDU, Grünen und FDP steht genau dieser gesellschaftliche Zusammenhalt auf dem Spiel.

Kürzungen in sozialen, kulturellen und ökologischen Bereichen bedeuten mehr als leere Kassen. Sie führen dazu, dass immer mehr Menschen abgehängt werden und das Miteinander in unserer Gesellschaft Schaden nimmt. Wir haben als Kommunalpolitik in den letzten Monaten viele Emails, Briefe und Anrufe bekommen die sich gegen die pauschale 10% Kürzungen ab dem 1.1.2027 ausgesprochen haben.

Ich bedanke mich bei allen Menschen, Vereinen und Verbänden dafür, dass sie mehrfach, bis heute Nachmittag für 10% mehr statt 10% weniger gekämpft haben. Ob dieser Kampf erfolgreich sein wird, werden wir in wenigen Stunden sehen. Um es mit Bertolt Brecht zu sagen: „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren.“

Meine Fraktion Linke und GAL und weitere Fraktionen in dieser Bürgerschaft haben ihre Empörung gehört. Wir sind zwar aktuell noch weit entfernt von 10% mehr – aber wenigstens stehen aktuell nicht mehr die pauschalen 10% weniger zur Debatte.

Ich bin froh und stolz Vorsitzender einer Partei (Die Linke) und einer Fraktion (Linke und GAL) zu sein, deren Mitglieder bei den Protesten mit dabei waren und weiter sind. Dankeschön, dass ich das sein darf. Venceremos und ich verspreche „Der Kampf geht weiter.“ Übrigens ist Die Linke nach den Haushaltsreden vom Bürgermeister, von der CDU und von den Grünen stärker als je zuvor, wird sind nämlich in dieser Zeit ein Mitglied mehr geworden.

Gerade in Krisenzeiten wie diesen zeigt sich: Nur wenn wir zusammenhalten, können wir Herausforderungen meistern. Wenn aber wichtige Angebote für Kinder und Jugendliche, Unterstützung für Familien, Pflege und Integration oder der Zugang zu guter Bildung beschnitten werden, dann sägen wir an dem Ast, auf dem wir alle sitzen. Und Herr Kollege Fürter (FDP), es gibt in diesem Bereich keinen Speck, niemand in diesem Bereich lebt über seine Verhältnisse.

Die Gesellschaft wird kalt und unbarmherzig, wenn wir zulassen, dass immer mehr Menschen auf sich allein gestellt sind. Einsparungen an der falschen Stelle spalten – sie schaffen Unsicherheit, Angst und Misstrauen. Doch was wir brauchen, ist das Gegenteil: Vertrauen, Teilhabe und das Gefühl, gemeinsam etwas bewegen zu können.

Ursache dieses Haushaltes ist die Schuldenbremse die am 29.05.2009 im Bundestag beschlossen wurde.

Denk ich an die damalige Debatte im Deutschen Bundestag zurück, es gab damals eine von vielen großen Koalitionen, Angela Merkel (CDU) war Bundeskanzlerin und Peer

Steinbrück (SPD) war Bundesfinanzminister, hat Bodo Ramelow in seiner legendären Rede ziemlich gut beschrieben, was in der Folge passieren würde, und heute wissen wir, dass er mit jedem Satz Recht hatte.

Die vorgeschlagenen Kürzungen treffen eben nicht "das System" oder "anonyme Strukturen" – sie treffen Menschen. Sie treffen:

1. die Beschäftigten im Sozialwesen
2. Ehrenamtliche in Vereinen
3. Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, wie zum Beispiel:

- Menschen ohne Obdach UND Menschen ohne Krankenversicherung
- Menschen, die in der Beratungsstelle jetzt die Kosten für das Mittagessen teilweise übernehmen sollen,
- Frauen und queere Personen, deren Beratungsstellen und Unterstützungsangebote besonders betroffen sind, zum Beispiel durch die Streichung von „BIKO“ (kostenlose Verhütungsmittel).

Und diese Kürzungen treffen uns alle, da sie das Netz schwächen, das uns und unsere Mitmenschen auffängt, wenn wir* sie selbst einmal Hilfe brauchen.

Langfristig aber, das zeigt jede ernsthafte Studie, werden Kürzungen an der sozialen und ökologischen Infrastruktur zu höheren Kosten führen: für die Gesundheit, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und am Ende auch für den Wirtschaftsstandort. Wer hier spart, spart an der Zukunft. Und ich ergänze noch, wer hier spart, der* die gefährdet die Demokratie.

Wir als Linke und GAL beantragen heute den Erhalt des sozialen Systems.

Zusätzlich beantragen wir heute eine Personalstelle in der Verwaltung zur Umsetzung des Wohnraumschutzgesetzes Schleswig-Holstein und gegen Mietwucher.

Darüber haben wir Vorschläge, die weitere Einsparungen im Haushalt von 680.000€, durch Verschiebungen von 2 Personalstellen bei der Projektgruppe „Zivile Verteidigung und Krisenmanagement“ einbringen.

Ich sage hiermit auch zu, dass wir die demokratische Mehrheit für die Weltkulturerbeabgabe sicherstellen.

Ich appelliere an Sie alle: Lassen Sie uns nicht auf Kosten der Armen und Benachteiligten sparen. Lassen Sie uns nicht die Grundlagen unseres Zusammenlebens und unserer Zukunft aufs Spiel setzen. Wir brauchen kein Spardiktat, sondern Investitionen in eine Gesellschaft, die zusammenhält und allen eine Perspektive bietet.

Nutzen wir diese Krise als Möglichkeit, endlich umzusteuern: Für mehr Teilhabe, für soziale Gerechtigkeit und für echten Klimaschutz. Das ist nicht nur eine Frage des Geldes, sondern eine Frage des politischen Willens und der Solidarität.

Schluss: Gemeinsam für eine gerechte Zukunft

Lassen Sie uns nicht zulassen, dass kurzfristige Sparzwänge den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunft der kommenden Generationen aufs Spiel setzen. Ich rufe Sie alle auf: Zeigen wir Verantwortung, stehen wir zusammen, investieren wir in das, was unsere Stadt stark und lebenswert macht – in die Menschen, in die Solidarität und in den Schutz unserer Lebensgrundlagen. Für eine Gesellschaft, die niemanden zurücklässt und die mutig nach vorne schaut!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich verspreche „Der Kampf geht weiter.“